

## » Publikationen



Ingo Reuter

### **Jenseits von Religion und Kirche**

**Versuch über das Christentum, oder: Die Welt in christlicher Perspektive sehen**

15,- €, 140 S., Würzburg 2021

Verlag Königshausen & Neumann

ISBN: 978-3-8260-7446-2

Das Buch von Ingo Reuter beginnt mit drei Sätzen, die die meisten Menschen in Westeuropa eher mit Achselzucken quittieren werden: „Hat das Christentum noch Zukunft? Wenn ja, welche? Und wen sollte das noch interessieren?“ Für Personen, die sich dem Christentum mit Haut und Haaren verschrieben haben, ist dieser Anfang so, wie wenn drei Koalabären auf Red Bull durch den Kopf sausen und lieb gewonnene Positionen durcheinanderwirbeln. Und das ist erst das Intro. Die Einführung geht radikal weiter – kein aktuelles kritisches Thema wird im ersten Abschnitt ausgelassen. Aber: Der Autor schenkt sich bei der Reflexion eigener Vorstellungen nichts. Das wirft die Frage auf: Ist das Buch nun eine der vielen Selbstreflexionen bei einer guten Flasche Rotwein, um sich am Ende mit den eigenen Gedanken, der christlichen Religionsgeschichte, einer tröstlichen Narration oder einem Bibelvers zu versöhnen? Dazu hat es zu viel Beat, mit dem die Themen vorangetrieben werden. Dieses Buch hat zeitweise fast schon einen Bekenntnischarakter: Das Bekenntnis zur irdischen Sache Christentum, um die es zu ringen gilt. Dabei kommen jedoch Ausprägungen des Christentums, die supernaturalistisch daherkommen oder narzisstischen Bewältigungsstrategien gleichen, für den Autor nicht in Frage. Sie sind keine rezente Basis für die radikale Diesseitsorientierung, in der Ingo Reuter die Chance der Transformation der Kirche und des Christentums sieht. Vorschnelle und meist gefällige Antworten der Kirchen werden argumentativ dekonstruiert, auch wissenschaftliche Antworten werden des Platzes verwiesen. Denn sie lösen keine Sinnfragen.

Ist das Buch einfach bekannte Instant-Kritik – gut abgehängen? Manchmal. Vielleicht. Aber nie um der Zustimmung der Leserschaft willen, sondern um das Thema weiterzuführen: Wie können wir heute christliche Kirche sein? Laut Reuter: Klar, radikal, diesseitsorientiert und wissenschaftlich-hermeneutisch grundiert. Wie kann sich das Gespräch über das Christentum gestalten? Womöglich über Vorstellungen eines personalen Gottes oder die attestierte Erlösungsbedürftigkeit des Menschen? Nach Meinung von Reuter ist das keine Basis. Er macht Ernst mit der Überlegung, dass die christliche Weltansicht auch jenseits von Kirchen und christlicher Religion als eines der wirkmächtigsten mundanen Konzepte angesehen werden könnte. Schon hier wäre ein Anschluss an das Konzept eines Kulturprotestantismus von Tillich gut denkbar, den er ja immer wieder zugrunde legt. Und seine Ausführungen gehen einher mit dem Anerkennen, dass Kirche nicht ihren Auftrag darin hat, sich selbst zu erhalten, sondern, dass es um die Botschaft im Hier und Jetzt geht. Das ist eine gro-

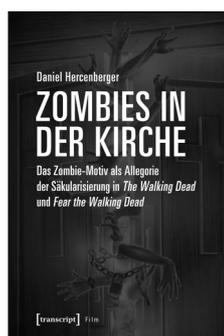
ße Stärke des Buches, und es entlarvt auch manch kirchliches Agieren angesichts abnehmender Finanzen.

Und nun macht das Buch gleichsam eine Wendung. Mit Vehemenz wird knapp ab der Mitte des Buchs noch deutlicher um den christlichen Glauben gerungen. Ingo Reuter macht die Komplexität von Narrationen und die Kraft ihrer Vielgestaltigkeit deutlich. Im Kontext der Thematisierung von Gewalt schreibt er: „Wie schon im Judentum die Schrift als unerschöpflich gilt und damit Einigkeit in der Interpretation nur Irrtum bedeuten kann, gibt sich im Christlichen das Göttliche nur noch radikal unter den Bedingungen der Menschlichkeit zu erkennen und eröffnet damit interpretatorischer Vielfältigkeit die Tür. [...] Das Christentum ist von seinem Beginn an ein Denken, dass immer neue Interpretationen hervorbringt (was theologisch als Wirken des Geistes interpretiert werden kann)“ (ebd.: 49). Reduzierung eines hermeneutischen Instrumentariums oder der Interpretationsmöglichkeiten kommt nicht in Frage. Ob dahinter für ihn auch die lebendige Kraft der Metapher steht? Mag sein. Schön wäre gewesen, wenn auch die Antwort des systematischen Theologen Philip Stoellger auf Jean-Luc Nancy beleuchtet worden wäre, immerhin setzt sich dieser mit ähnlichen Fragen auseinander. Und wenn dazu noch ein paar Franzosen mit ihrem Dekonstruktivismus – und weniger Habermas – ihre Kraft in dem Buch hätten entfalten können. Ob sich die Kirche auf die Seelsorge zurückgezogen [sic] hat, wie Ingo Reuter schreibt (ebd.: 68), – nun, das ist Streitbar.

Wie kann Kirche heute wissenschaftlich-theologisch grundierte Kirche werden? Der Autor bleibt seinem oben skizzierten radikal diesseitigen Ansatz treu und geht die Felder Schöpfung, Befreiung und Rechtfertigung durch. Er schreibt mit unnachgiebiger, manchmal existenzialistischer und immer unpräziser Klarheit, wehrt sich vehement gegen Ideologien der Leistung, greift en passant das Konzept des Besitzes an, setzt sich kritisch mit einer verkürzten Kreuzes- und Opfertheologie auseinander und macht im Rückgriff auf Paulus wiederum das „radikale Andere“ sowie die unbedingte Verheißung und Befähigung des Sünders zur Freiheit stark.

Auch in den folgenden Kapiteln bleibt Reuter radikal seiner Linie treu: Freiheit, aber ganz. Und das Thema Tod? Kein Verleugnen des Todes oder der Sinnlosigkeit des Daseins, und auch kein romantisierender Gesamtsinn am Ende: Und irgendwo das Lichtlein, oder so. Das kommt ihm nicht in den Sinn. Stellenweise erinnern die Ausführungen und Sätze an Musik von Mastodon oder den Architects, in denen sich auch der Mut zum Sein letztlich immer wieder durchsetzt. Warum an dieser Stelle der Verweis auf Metalcore-Bands? Nun, sie wie Ingo Reuter setzen sich radikal mit Strömungen der Gegenwartskultur auseinander und setzen sich der Welt aus. Klar, direkt und eingehend. Nicht um zu verzweifeln, sondern um konkreten Sinn im Leben zu finden anstatt mit der Sinnlosigkeit, die uns umgibt, zu hadern (ebd.: 104). Gegen Ende des Buchs der Bezug auf Henning Luther (Fragmentarität) und Paul Tillich (Mut zum Sein). Andere Autor:innen hätten in ihren Publikationen ein verständliches Nachwort geschrieben und um Milde bei den Leserinnen und Lesern geworben, denn manche religiösen Gewissheiten sind sicher nach der Lektüre verschwunden – oder zumindest gebröckelt. Aber das wäre: Mainstream. Sellout. Nachttisch. Nicht so Ingo Reuter. Seine Riffs bleiben hart, er stellt sich dem Tageslicht der Re-

alität. „Angesichts des Relevanzverlustes der etablierten Kirchen in Mitteleuropa, speziell der Kirchen in Deutschland, wird die entscheidende Frage sein, wie die christliche Weltansicht in unterschiedlichen Sphären der Gesellschaft, jenseits der gesellschaftlichen Enklave musealer Volkskirchtürme und evangelikaler Irrlichter, weiter zu kommunizieren ist“ (ebd.: 107f.). Die Welt in christlicher Perspektive sehen. Durchdekliniert an sieben Beispielen (u. a. Umwelt, Politik, Recht). „Wozu die Mühe?“ – so der Titel des Abschlusses (ebd.: 125). Lohnt es sich, sich diesem Buch auszusetzen? Wer in seiner Spotify-Playlist gerne bei „Vertraut den neuen Wegen ...“ bleiben



Daniel Hercenberger

## Zombies in der Kirche

**Das Zombie-Motiv als Allegorie der Säkularisierung in *The Walking Dead* und *Fear the Walking Dead***

44,99 €, 376 S., Bielefeld 2021

transcript Verlag

ISBN 978-3-8376-5969-6

Daniel Hercenberger legt in seiner Dissertation eine umfangreiche und detaillierte Auseinandersetzung mit dem Zombie-motiv im Film vor. Zum einen setzt er zahlreiche theologische Topoi in Beziehung zur Zombiethematik. Zum anderen analysiert er die TV-Serien „The Walking Dead“ und „Fear the Walking Dead“, um zu zeigen, wie sich hier in zwei televisionäre Epen, in denen Zombies eine nicht unerhebliche Rolle spielen, Säkularisierungspuren verfolgen lassen.

Zombies dringen in den Kirchenraum ein und stellen damit die Dogmatik der Kirche und die Relevanz kirchlicher Aussagen symbolisch infrage. Das Eindringen der Zombies deutet Hercenberger als einen filmisch umgesetzten Prozess der Säkularisierung. Es ist für ihn ein filmisches Muster, das Glaubenslehren und religiöse Vorstellungen auf den Prüfstand stellt.

Zombies kontrastieren auffallend mit den althergebrachten religiösen Vorstellungen, zum Beispiel mit der Vorstellung der Auferstehung oder mit der römisch-katholischen Vorstellung von der Transsubstantiation, der Verwandlung von Brot und Wein in die Substanz des Leibes Christi, schließlich sind Zombies kannibalistisch und keine Aristoteliker. Sie stellen eine gleichsam zynische Variante der Auferstehung des Fleisches dar. Andererseits rufen sie den Tod in Erinnerung, und zwar in einer Gesellschaft, die den Tod weitgehend verdrängt. Das in der Regel verfallende Erscheinungsbild von Zombies kontrastiert also insbesondere auch den Körperkult der Gegenwart und erinnert daran, dass wir alle irgendwann zerfallen und verrotten.

Laut Hercenberger wird in den Serien auch die Theodizeefrage thematisiert beziehungsweise durch Horrorfilme und Zombies neu ins Spiel gebracht.

Hercenberger entfaltet ein Panorama klassischer theologischer Denkweisen und stellt diesen das dekonstruktive Agieren der Zombiefiguren gegenüber. So weit lässt sich ihm gut folgen. Seine Serienanalysen erfolgen anhand minutiöser

will, für den wären diese raubtierhaft kreisenden Riffs und der Zug dieser souveränen „Schreibe“ eher schwierig. Wer aber davor keine Angst hat, dem sei das Buch empfohlen; die Details der Texturen, die aufbrandenden Sätze sind mehr als beeindruckend. Und allen, die es verschenken möchten, sei gesagt: Intensive Diskussionen sind vorprogrammiert.

**Pfarrer Dr. Gernot Meier**

Landeskirchlicher Beauftragter für Ethik und Theologie der Digitalisierung, Karlsruhe

Gernot.meier@ekiba.de

Untersuchungen von Filmsequenzen und Filmstils, wobei man manches auch schon andernorts lesen konnte. Insgesamt zeigen sie deutlich, in welcher Breite sich Säkularisierungsspuren in den aktuellen Serien abzeichnen. Besonderen Raum gibt er dabei der Figur des Pfarrers Gabriel und seiner Entwicklung vom Zweifler und Feigling zur Wiedererlangung seines Glaubens.

Allerdings fragt man sich zeitweise, was die vielen Gegenüberstellungen synthetisch bedeuten. Wenn Hercenberger des Öfteren Formulierungen nutzt wie: es sei Aufgabe der Theologie, die „Demontage von Kirche und Glauben“ „systematisch zu entlarven“ (S. 36), gewinnt man den Eindruck, dass er nicht genügend klarstellt, ob die gedeuteten filmischen Darstellungen nicht auch der Theologie und Kirche etwas Entscheidendes zu sagen haben, etwa über die mangelnde Plausibilität theologisch-kirchlicher Aussagen in der Gegenwart. Der Kontrast zwischen symbolisch dekonstruierenden Zombies und der klassischen Theologie wird ausführlich dargestellt, aber darüber die Frage vergessen, ob und was diese filmische Analyse denn für Theologie und Kirche (selbstkritisch) bedeuten kann. Wenn christlich geprägte Vorstellungen „denunziert“ werden (S. 37), wie Hercenberger feststellt, wäre doch auch zu fragen, ob diese Denunzierung nicht berechtigte Gründe hat. Mit dem Vorwurf der Blasphemie (ebd.) ist es an der Stelle nicht getan, vielmehr ist die filmisch angestoßene Debatte – unter Berücksichtigung neuerer, „unorthodoxerer“ Theologie – weiterzuführen. Dies böte eine spannende Anknüpfung in einer Welt, in der postapokalyptische Szenarien für viele Menschen längst Realität sind und sich Theologie und Kirche noch zu oft an liebgewonnene aber leer gelaufene Phrasen klammern, an Begriffe und Narrative, die keiner mehr nachvollzieht und glaubt.

„Zombies in der Kirche“ ist ein schöner Titel, weil er die Ambivalenz zulässt, die auch im Titel von „The Walking Dead“ schon enthalten ist: Wer sind eigentlich die Walking Dead? Die Zombies, die allesfressend durch die Gegend marodieren oder die Überlebenden, die phasenweise in jeder Hinsicht so heruntergekommen sind, dass auch sie die Walking Dead sein könnten? In gleicher Weise könnte man die Frage im Blick auf die Kirche stellen: Dringen die Botschaften der Säkularisierung wie Zombies in den Raum des Sakralen ein, oder sitzen die Zombies nicht längst schon in der Kirche und käuen mittelalterliche Metaphysiken wieder, die keiner mehr glaubt? „Zombies in der Kirche“ ist ein Buch, das nicht bloß medienwissenschaftlich, sondern auch praktisch-theologisch zum Weiterdenken drängt.

**Prof. Dr. Ingo Reuter**

www.ingo-reuter.de

» **schwerpunkt – Religion reloaded***Joachim Kunstmann*

Schiffbruch mit Beibooten

Über Misere und Perspektiven kirchlicher Arbeit..... 16

Eine religiöse Deutung existenzieller Fragen gehört zum dringendsten Bedarf moderner Gesellschaften. Das Vertrauen der Menschen in die Kirche schrumpft allerdings dramatisch. Denn die Kirche interessiert sich für ihre Glaubenswelt, und nicht für die Lebenswelt. Das Kirchenschiff sinkt. Viele kirchliche Beiboote allerdings sind attraktiv: Denn sie gehen auf religiöse Bedürfnisse ein.

Detlef Lienau

Wort und Wald

Christliche Naturspiritualität in der Bildungspraxis ..... 22

Natur ist zu einer tragenden Sinn-Ressource geworden. Immer mehr Menschen suchen in religiösen Bildungsveranstaltungen nach Erfahrungen des Eingebundenseins in die natürliche Mitwelt. An einem exemplarischen naturspirituellen Angebot erörtert der Beitrag, wie sich derartige Erfahrungen mit dem Anspruch der Bildungseinrichtungen vertragen, die Autonomie der Teilnehmenden zu stärken. Welche konzeptionellen Konsequenzen hat die naturspirituelle Praxis für die leitenden Vorstellungen von religiöser Erwachsenenbildung?

*Alexander-Kenneth Nagel*

Alltagsapokalyptik als religionspädagogische Herausforderung ..... 28

Apokalyptische Szenarien begleiten uns verstärkt durch den Alltag. Der Beitrag fragt nicht nur nach der modernen Faszination am Weltuntergang, sondern beschreibt Kompetenzen im Umgang mit apokalyptischer Rede und empfiehlt Apokalyptik als einen Resonanzraum und eine Inspirationsquelle für religiöse Bildung im Lebenslauf.

*Andreas Mayert*

„Schön ruhig war es im Kirchenkino“

Von kinematographischer Ergriffenheit..... 32

Können Filme Zuschauende religiös ergreifen und dadurch ins (Selbst-)Gespräch bringen? Durch welche filmischen Strategien wird generell versucht, tiefer zu beunruhigen, zu überwältigen? Es ist an der Zeit neu darüber nachzudenken, inwiefern es filmisch zu Gefühlen religiöser Ergriffenheit kommen kann und ob derart herausfordernde Filme in Kirchenkinos nicht zu kurz kommen.

*Friederike Benthaus-Apel*

Spiritualität – ein fluider Begriff und seine lebensweltlichen Bezüge

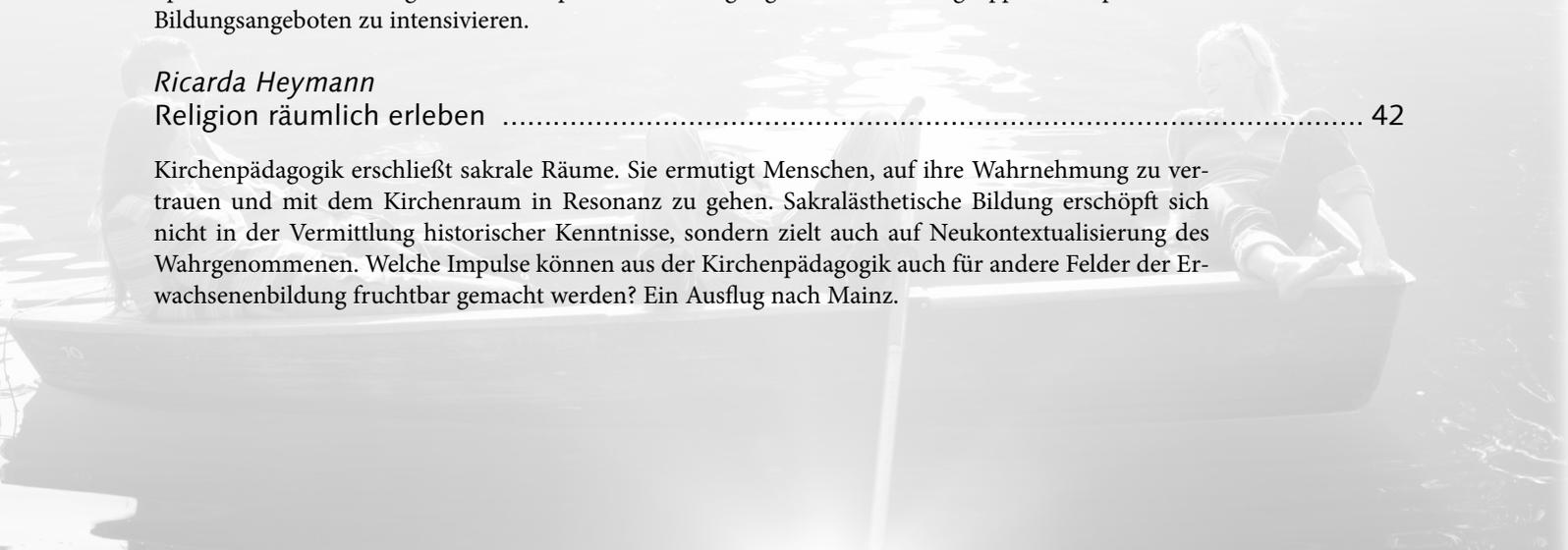
in der religiösen Familienbildung ..... 36

Der Beitrag empfiehlt angesichts rückläufiger religiöser Sozialisation in Familien und aktueller konzeptioneller Entwicklung in der Familienbildung mit einem travelling concept von Spiritualität zu operieren und Forschungen und konzeptionelle Überlegungen zu Adressatengruppen von spirituellen Bildungsangeboten zu intensivieren.

*Ricarda Heymann*

Religion räumlich erleben ..... 42

Kirchenpädagogik erschließt sakrale Räume. Sie ermutigt Menschen, auf ihre Wahrnehmung zu vertrauen und mit dem Kirchenraum in Resonanz zu gehen. Sakralästhetische Bildung erschöpft sich nicht in der Vermittlung historischer Kenntnisse, sondern zielt auch auf Neukontextualisierung des Wahrgenommenen. Welche Impulse können aus der Kirchenpädagogik auch für andere Felder der Erwachsenenbildung fruchtbar gemacht werden? Ein Ausflug nach Mainz.



» **editorial**

Steffen Kleint  
Liebe Leserin, lieber Leser, ..... 3

» **aus der praxis**

*Marianne Schmutzer, Karsten Schaller*  
Segensangebot für Mütter in München ..... 6

*Gesine Lübbbers*  
Einfach mal losschreiben  
Autobiografisches und kreatives Schreiben im digitalen Raum ..... 8

*Günter Kusch*  
So manche schwere Kiste bearbeiten  
Sargbauen als Zumutung: Angesichts der Endlichkeit schöpferisch werden ..... 10

*Melanie Hallensleben*  
Von A wie Anthroposophie bis Z wie Zeugen Jehovas  
Die Weiterbildung der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (EZW) ..... 13

» **europa**

*Christine Bertram, Eyolf Kirill Berg*  
„Laut hilft nicht. Das wird nur Schall.“ ..... 15

» **einblicke**

*Manfred Riegger, Gönül Yerli*  
Eintauchen, die Perspektive wechseln – und sich selbst reflektieren  
Ein Moscheebesuch besonderer Art ..... 46

*Johannes Sabel*  
Ohne Zauber in die Zukunft  
Vier Thesen zur religiösen Bildung ..... 48

*Johanna Possinger, Daniela Rauen*  
Familienarbeit in Gemeinden  
Ein kirchliches Handlungsfeld mit Potenzial ..... 50

» **jesus – was läuft?**

*Hans Jürgen Luib*  
Kapitän Iglu im Talar ..... 54

» **service**

Filmtipps ..... 56

Publikationen ..... 57

Veranstaltungstipps ..... 66

Impressum ..... 70



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com))



- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN